

FDP debattiert über Finanzkrise

Partei-Vize Rainer Brüderle
legt eigenen Aktionsplan vor

Berlin – In der viel beschworenen Geschlossenheit der FDP zeigen sich erste Risse. Hinter den Kulissen ist ein Wettbewerb um die Meinungsführerschaft zum Thema Finanzmarktkrise entbrannt. Der stellvertretende Partei- und Fraktionsvorsitzende Rainer Brüderle nutzte am Donnerstag einen normalerweise als Routineauftritt geltenden Auftritt in Berlin, um ein „Neun-Punkte-Programm für einen neuen Ordnungsrahmen im Finanzsektor“ zu präsentieren.

Eigentlich sollte Brüderle zu den neuesten Arbeitsmarktdaten Stellung nehmen – ein Ritual, das sich allmonatlich wiederholt und normalerweise von Generalsekretär Dirk Niebel absolviert wird. Ursprünglich wollte Brüderle in der sitzungsfreien Woche an seinem Wohnsitz Mainz vor die Kameras treten. Doch am Mittwoch wurden die Berichterstatter umdirigiert in den Berliner Abgeordnetenkomplex Jakob-Kaiser-Haus. Dort legte Brüderle am Donnerstag gleich los. Was Deutschland jetzt brauche, sei ein „konsequentes Anti-Rezessionsprogramm“. Das zog der wirtschaftspolitische Sprecher der Fraktion und langjährige rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister prompt aus der Tasche: Neun eng beschriebene Seiten mit einem Katalog von Vorschlägen, der von einem Ehrenkodex für Manager über eine verschärfte Bankenaufsicht bis zur Umorganisation des Finanzministeriums und der Begrenzung riskanter Kreditgeschäfte reicht.

Der Vorstoß war nach Ansicht von Partei-Insidern Ausdruck erheblicher Unzufriedenheit mit dem Erscheinungsbild der Partei in der aktuellen Finanzkrise. Schon vor zwei Wochen hatte Brüderle dem Parteipräsidium ein Sechs-Punkte-Papier vorgelegt, mit dem die FDP als die Marktwirtschaftspartei schlechthin Flagge zeigen sollte. Damals sei er „mit fadenscheinigen Argumenten ausgebremst“ worden, berichten Teilnehmer der Sitzung. Als Gründe dafür vermuten sie die thematische Unsicherheit des Parteivorsitzenden Guido Westerwelle auf diesem Gebiet ebenso wie den Anspruch des Steuerexperten Hermann Otto Solms auf die finanzpolitische Deutungshoheit. Auf die Frage, ob sein Neun-Punkte-Programm die Billigung des Vorsitzenden habe, antwortete Brüderle am Donnerstag mit Unschuldsmiene: „Jeder im Präsidium kann doch dankbar sein, dass jetzt ein durchdachtes Konzept vorliegt.“ Für Diskussionsstoff bei der nächsten Präsidiumssitzung am Montag ist jedenfalls gesorgt. *Peter Blechschmidt*